

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post. M. 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zw. 38 J. Zustellungsgeb.; d. Anz. M. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 298

Altensteig, Samstag, den 22. Dezember 1934

57. Jahrgang

### Holländisches Großflugzeug verbrannt

Amsterdam, 21. Dez. In Holland herrscht große Aufregung darüber, daß das durch das Luftrennen London-Melbourne berühmte Flugzeug „Miver“, das am Mittwoch abend von Kairo nach Bagdad gestartet war, vermisst wird. Man fürchtet, daß die Maschine zwischen Gaza und Kairo in einen Sturm geriet und mitten in der Wüste niedergehen mußte. Jedenfalls scheint der Funkapparat nicht mehr zu funktionieren, da man keinerlei Nachrichten von der aus vier Mann bestehenden Besatzung erhalten hat. Die englischen Militärbehörden in Bagdad haben zugesagt, unverzüglich mit Flugzeugen und Automobilen Nachforschungen in der arabischen Wüste anzustellen. Bisher konnte jedoch wegen heftiger Gewitter hiermit noch nicht begonnen werden.

Kairo, 21. Dez. Das holländische Flugzeug „Miver“ ist nunmehr verbrannt aufgefunden worden, und zwar etwa 18 Kilometer südlich von Kairo. Die Besatzung dürfte tot sein.

Amsterdam, 21. Dez. Bei der Direktion der holländischen Luftverkehrsgesellschaft traf ein Telegramm ihres Betreibers in Bagdad ein, in dem die ersten Meldungen über die Zerstörung des Großflugzeuges „Miver“ auf der Luftstrecke Gaza-Bagdad berichtet werden.

Allem Anschein nach hat sich der Pilot der „Miver“, Bedmann, der als einer der erfahrensten Flieger der Gesellschaft gilt und bereits 18mal die Strecke Amsterdam-Batavia in beiden Richtungen befliegen hatte, südlich von Kairo im Sturm zur arabischen Wüste entschließen müssen, wobei das Flugzeug gegen einen Felsen stieß und darauf in Brand geriet.

In Bord der „Miver“ befaßen sich insgesamt sieben Personen, außer der vierköpfigen Besatzung waren noch drei Fluggäste in der Kabine. Es handelt sich dabei um den Direktor des Niederländisch-Indischen Prop.-Büros, Veretis, den bekannten Mediziner und Univeritätsprofessor Walsh aus Batavia und einen holländischen Geschäftsmann Kort. Sie dürften alle ums Leben gekommen sein.

Die Nachricht von der „Miver“-Katastrophe hat in Holland größte Beunruhigung hervorgerufen. Vor allen Zeitungsgebäuden und den Niederländisch-Indischen Prop.-Büros haben sich große Menschenmengen angeammelt, die auf nähere Einzelheiten über den Hergang der Katastrophe warten.

Von Amsterdam ging das als Hilfsmittel für ausgerüstete Flugzeug „Deuwerit“ nach Kairo ab. Man will den Versuch machen, die Unfallstelle zu erreichen, um eine Untersuchung anzustellen.

### Blightschlag die Ursache des Unglücks der „Miver“?

Amman (Transjordanland), 21. Dezember. Die sterblichen Reste der Opfer der unglückseligen „Miver“ sollen durch ein britisches Militärflugzeug nach Kairo gebracht werden. Man glaubt hier, daß das Unglück durch Blightschlag erfolgt ist und nicht infolge einer unglücklichen Landung, da das Gelände ausgezeichnet sein soll.

### Weihnachtsaufruf des Reichshandwerksmeisters

Berlin, 21. Dez. Reichshandwerksmeister Schmidt hat, wie das MZ meldet, zum Weihnachtsfest an das Deutsche Handwerk einen Aufruf erlassen. Er dankt seinen Handwerkskameraden für das Verständnis, für die Disziplin und den Opfermut, mit dem sie auf das viele Reich eingegangen sind. Das Handwerk sei ein gutes Stück weitergekommen in diesem Jahr. Der Nationalsozialismus habe dem Handwerk die allgemeine Pflichtorganisation und die handwerkliche Ehrengerechtigbarkeit gegeben, und damit lebenswichtige Forderungen erfüllt, um die das Handwerk früher jahrzehntelang vergeblich gekämpft habe. Das Handwerk habe jetzt endlich die nötigen Handhaben, um Ordnung in seinen Reihen zu schaffen und in unablässiger Erziehung- und Reinigungsarbeit einen Handwerksstand zu formen, in dem überall nur zuverlässige, pünktliche und preiswürdige Wertarbeit geleistet werde. Der Reichshandwerksmeister verweist weiter auf die Handwerksbefehle, die infolge der knappen Maßnahmen eingetreten sei. Der Kampf gegen Schwarzarbeit und Preis- und Schleuderei, gegen Regiebetriebe und andere handwerkschädliche Betriebe werde weitergeführt. Gegen veraltete Vorurteile werde eine Fülle von Aufklärungsarbeiten geleistet. Im Sinne des alten handwerklichen Dreiklanges „Meister, Geselle und Lehrling“ gelte es, aus den Handwerksbetrieben immer mehr Zellen echter Volksgemeinschaft zu machen. Einem Handwerksstand, der im Aufbau des neuen Deutschlands sein Bestes gebe, werde auch von Partei und Staat die gebührende Anerkennung und das ihm gemäße Recht werden.

### Verbot schweizerischer Blätter verlängert

Berlin, 21. Dez. Wie wir hören, sind die Verbote der bekannten Schweizerischen Blätter „Neue Zürcher Zeitung“, „Baseler Nationalzeitung“ und „Bund“ für das Reichsgebiet bis auf weiteres verlängert worden. Für eine Wiederaufnahme waren die erforderlichen Voraussetzungen nicht gegeben.

## Göring über die deutsch-englischen Beziehungen

### Die „deutsche Luftgefahr“ ist sinnlos — Es gibt in Europa keine einigere Regierung

London, 21. Dez. Der preussische Ministerpräsident General Göring gewährte einem Sonderberichterstatter des Reutersbüros eine Unterredung, in der er vor allem auf die deutsch-englischen Beziehungen und auf die Luftfahrtfragen zu sprechen kam.

Göring erklärte eingangs: „Das deutsche Volk glaubt nicht, daß die britische Regierung oder das britische Volk irgend welche feindseligen Gefühle gegen Deutschland hegen, und es ist kein dringender Wunsch, daß England und Deutschland in einem Verhältnis feiler und ehrlicher Freundschaft verbleiben, natürlich auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Und das ist auch mein Wunsch für das Jahr 1935.“ Göring fuhr dann fort, er sei überzeugt, das das kommende Jahr keine internationalen Fragen bringen werde, die nicht auf friedliche Weise gelöst werden könnten, und es gebe keine Regierung, die so wenig Verantwortungsgefühl habe, daß sie zur Erreichung ihrer Ziele zu dem Mittel des Krieges, dieses schrecklichsten aller Schrecken, greifen würde, ganz besonders aber nicht die deutsche Regierung, die nichts weiter wünsch, als auf dem Wege des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit fortzuschreiten.

Das Gespräch kam dann auf die Fragen der Luftfahrt. General Göring legte auseinander, daß jede Bedroh vor der deutschen „Luftbedrohung“ in England sinnlos sei, denn Deutschland habe, vom militärischen Standpunkt aus gesehen, gar nicht die technischen Mittel, um einen Luftangriff durchzuführen. „Natürlich“, so bemerkte der Reichsluftfahrtminister, „haben wir einige Versuchsmaschinen, aber davon zu sprechen, daß Deutschland Hunderte von Militärflugzeugen besitzt, ist lächerlich.“

Auf die Frage, ob die Verkehrsflugzeuge der Luftkhanja leicht in Kriegsluftzeuge umgewandelt werden könnten, antwortete der Ministerpräsident: „Als alter Flieger wisse er, daß Zivilflugzeuge unmöglich in brauchbare Kriegsmaschinen umgewandelt werden können. Kein anderer Luftfahrtminister denke daher an eine solche Möglichkeit hinsichtlich seiner eigenen Luftstellungen. Wenn andere Völker für den Luftkrieg rufen, dann müssen wir wenigstens das Recht haben, die technischen Vorbereitungen zu treffen, um später die notwendige Sicherheit für das deutsche Volk zu gewährleisten. Aber wenn andere Völker bereit sind, ihre Militärflugzeugflotten abzurufen, so wäre Deutschland damit durchaus einverstanden. Obwohl im Augenblick kein Luftangriff auf Deutschland zu befürchten ist, so kann man doch nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß Deutschland von Völkern umgeben ist, die sowohl zu Lande als auch in der Luft bis an die Zähne bewaffnet sind und das macht Maßnahmen passiven Luftschutzes unerlässlich.“

Auf die Innenpolitik übergehend, erklärte General Göring: „Ich lege meine Hand dafür ins Feuer, daß die SW. wie immer begeistert und bedingungslos hinter dem Führer steht. Eine Wiederholung des 30. Juni ist nicht möglich, denn die SW. und SS. sind ein einheitliches Ganzes und stehen blind ergeben hinter der Regierung.“

Göring sagte, ebenso fest sei er davon überzeugt, daß das Volk zur nationalsozialistischen Regierung halte, und daß 90 v. H. der Wählerkraft in jeder lebenswichtigen Frage wiederum für die Regierung stimmen würde. „Es wird immer Riesmächter und Kritiker geben, und sie machen immer einen großen Lärm, während die breiten Volksmassen, die mit dem jetzigen Stand des Dings zufrieden sind, sich ruhig verhalten und es nicht für nötig halten, ihre Meinung besonders hervorzuheben. Der Unzufriedene schreit immer, während der Zufriedene seinen Mund hält. Das ist eine wohlbelannte Tatsache.“

Gegen die jetzige Regierung gebe es keinerlei Opposition, versicherte General Göring, und die innenpolitische Lage sei gesichert. Eine kommunistische Gefahr gebe es in Deutschland nicht, solange der Nationalsozialismus an der Macht sei.

In Beantwortung der Frage, ob die Emigranten nach Deutschland zurückkehren könnten, auch wenn sie Marxisten gewesen seien, erklärte der Ministerpräsident, es habe keine Bedeutung, ob jemand Marxist gewesen sei oder nicht. Der Emigrant, der sein Vaterland nicht verraten habe, könne ohne Furcht nach Deutschland zurückkehren und seinen Beruf wieder ausüben, wenn er die Bereitwilligkeit zeige, wieder ein Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft zu werden.

Der frühere Gauleiter von Schlesien, Brüdnier, 3. B. sei aus „moralischen“ und nicht aus politischen Gründen seines Postens enthoben worden. Das Recht nehme keine Rücksicht auf das Parteibuch oder auf die Stellung, die jemand habe. Göring demonstrierte entrüstet die ausländischen Presseberichte über Meinungsverschiedenheiten im Kabinett und brandmarkte als „infame Pläne“ das Gerücht, daß er und Dr. Goebbels sich angeblich nicht schätzten. Er sehe Dr. Goebbels fast jeden Tag in Anwesenheit des Führers und sie seien die besten Kameraden und Freunde. Die gleichen unwahren und grotesken Vermutungen habe man über seine Beziehungen zu Dr. Schacht aufgestellt, dessen Verdienste um Deutschland der Führer und die gesamte Regierung voll würdigten. „Es bestehen keine Gegensätze im Kabinett. Es gibt dort nur vollkommene Zusammenarbeit zwischen allen seinen Mitgliedern und blindes Vertrauen zum Führer. Eine einigere Regierung gibt es nicht in ganz Europa.“

Er schloß die Unterredung mit der Versicherung, daß Deutschlands wirtschaftliche Lage, obwohl sie ernst sei wie überall in der Welt, sich in letzter Zeit erheblich verbessert habe. Zahlreiche Industrien, so die Textilindustrie, die Kraftwagenindustrie und der Baumarkt, machten ein großes Binnengeschäft und hielten dauernd mehr Arbeiter ein. Der Mangel an Rohstoffen werde durch das Genie der deutschen Chemiker und Erfinder zunehmend überwunden, und es sei kein Zweifel, daß im Jahre 1935 weitere Fortschritte in Richtung auf die Herstellung von Ersatzmitteln für Rohstoffe gemacht werden würden.

## Die Hamsterpsychose ist verschwunden

### Dr. Gerdeler vor der Presse

Berlin, 21. Dez. Vor Pressevertretern äußerte sich der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gerdeler, über seine Tätigkeit in Vergangenheit und Zukunft. Er führte u. a. folgendes aus:

Als ich das letztmal vor der Presse sprach, habe ich davor gewarnt, Hamsterkäufe zu tätigen. Ich habe die Hamsterer als ebenso unklug wie undiszipliniert bezeichnet. Mein Vertrauen in die Disziplin aller wirtschaftenden und kaufenden Schichten hat mich nicht getäuscht. Die Hamstererei ist verschwunden. Aus allen Teilen des Landes, von allen Behörden, von allen Stellen der Partei und der DAF, liegen gleichlautende Nachrichten in dieser Richtung vor.

Ebenso erfreulich ist, daß die gleitende, beinahe schon automatisch sich vollziehende Preissteigerung, die eine Begleitererscheinung von Angst- und Hamsterläufen ist, einer Stabilisierung der Preise gewichen ist, selbstverständlich mit Ausnahmen, die da nicht zu verhindern sind, wo vorübergehend gewisse Mangelerscheinungen auftreten können. Auf Grund dieser Tatsachen sind die Wirtschaftsoverstände vielfältig bei mir vorstellig geworden mit der Bitte, ich möchte gerade zur Weihnachtszeit zu einem Kauf in der Bevölkerung aufzurufen. Es sind so starke Zurückhaltungen der Käufer bemerkbar geworden, daß man in der Wirtschaft eine gewisse Besorgnis hat, diese Zurückhaltung könne zu weit gehen und zu Arbeitsmangel führen. Es ist dies ein Anzeichen dafür, wie stark der Umschlag von der Hamsterpsychose in die ruhige Überlegung gewesen ist. Ich habe auf diese Wünsche hin erklären müssen, daß ich es dem gesunden Sinn des deutschen Volkes überlassen müsse, das zu kaufen, was es für notwendig halte, um so allmählich wieder das richtige Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage sich einschaufeln zu lassen. Dabei bin ich überzeugt, daß in der Weihnachtszeit keiner

in der irdigen Annahme, es könnten gewaltige Revolutionen auf dem Gebiete der Preise stattfinden, sich von Einkäufen derjenigen Sachen abhalten läßt, die er zum Weihnachtsfest für sich oder seine Angehörigen gern haben möchte. Denn darüber war von vornherein gar kein Zweifel, daß es sich diesmal gar nicht darum handeln kann, eine allgemeine, auf bestimmte Hundertteile sich erstreckende Preislenkung im Sturmtempo herbeizuführen. Sie wäre auch höchst unklug, weil sie tatsächlich automatisch zu einer Verengung der Arbeitsmöglichkeiten in den Produktionsstätten führen würde.

Das Ziel dieser Preisüberwachung ist vielmehr, Ruhe zu schaffen, weiteren Preissteigerungen vorzubeugen, offenbar überhöhte Preise — was geschehen ist — sofort zu bereinigen und im übrigen die gesamte Preispolitik in der Wirtschaft elastisch zu machen.

Nach den Berichten aus dem Lande sind sowohl auf dem Textilmarkt wie beim Handel mit Lebensmitteln Ueberbungen mit Erfolg bekämpft worden.

Nicht vollkommen klar ist die Situation für alle Beteiligten in der Wirtschaft selbst, selbst auf dem Gebiete des Textilhandels. Die Schuld bei etwaigen Ueberbungen, von denen aus dem Lande berichtet wird, liegt gemeinhin nicht beim Einzelhandel, sondern vielfach an der überaus starken Komplexität der für die Errechnung der Preise geltenden Vorschriften. Wir haben uns deshalb auch sehr stark damit beschäftigt, hier eine größere Einfachheit und Uebersichtlichkeit zu erzielen. Das Ergebnis liegt nunmehr vor. Die im Januar weitere Vereinfachungen folgen. Es sind Richtlinien über die Preiserechnung innerhalb der Textilwirtschaft. Ziel soll sein, im Preis möglichst gleichbleibend, auch sich an den alten Preisverhältnissen ausnehmend, Konsumwaren herzustellen und dafür über

Kauf zu nehmen eine etwas stärkere Preisverhöhung, die bei den höher geordneten Bedarfsgegenständen das ausgleicht, was bei der Konsumware zugelegt wird. Es sind ferner Bestimmungen getroffen, die eine gewisse Rechtsförmlichkeit innerhalb der Textilwirtschaft selbst herbeiführen. Um die Behörden vor einem Übermaß einer Jaanpruchnahme mit wirtschaftlichen Fragen einzelner Betriebe zu entlasten, sollen Beschwerden, die ein Einzelhändler, ein Großhändler, ein Fabrikant hat, zunächst innerhalb der betreffenden Wirtschaftsklasse geprüft werden, und erst wenn sie in eine andere Stufe hinüberreichen, sollen sie an eine neutrale Stelle der Preisüberwachung gehen.

Eine sehr wichtige Notwendigkeit liegt darin, das Preisgebäude in der deutschen Wirtschaft elastischer zu gestalten. Denn wenn wir uns einen Zustand denken, in dem die Zahl der öffentlichen Aufträge zurückgeht, so ist an ein Einspringen der Maschinenrie der Wirtschaft aus eigener Kraft nur dann zu denken, wenn die Kaufkraft einer günstigeren Preisgestaltung begehrt. Diesen Zustand herbeizuführen, ist das wichtigste Ziel der gesamten Preisüberwachung.

Als erster Schritt auf diesem Gebiet ist, wie bekannt, die Anmeldung von Preisbindungen eingeleitet, die seit dem Juli 1933 vollzogen sind. Bis jetzt liegen Anmeldungen in Höhe von rund 1600 vor, die aber mehr als 1600 Markenkategorien erfassen.

Der Generalplan geht dahin, anstelle der unelastischen Preisbindungen eine elastische Marktregelung zu sehen.

Ich kann auch hier nur immer wieder darauf hinweisen, daß die Idee, mit der Preisbindung die deutsche Wirtschaft in Ordnung zu bringen, in dem Augenblick einen vollendeten Schiffbruch erleiden muß, wo die öffentlichen Aufträge wieder in den Hintergrund treten. Weil dann eine gewisse Verengung der Kaufkraft eintritt, tritt in diesem Falle sofort ein Einpielen dieser Kaufkraft auf die festen Preise in die Erscheinung. Das macht sich automatisch in einer Verringerung des Umsatzes bemerkbar.

Die Preisbindungen beruhen im wesentlichen auf einer harten Uebertragung der deutschen Wirtschaft in allen Verufen. Wird der Umsatz noch kleiner, so müßte nach dem bisherigen System der gebundene Preis noch höher werden, weil mit dem kleineren Umsatz das alte Volumen wieder herbeigeführt werden soll.

Es kommt darauf an, eine elastischere Anpassung der Preise an die Möglichkeiten des einzelnen Betriebes, an die Fähigkeiten des einzelnen wirtschaftlichen Menschen herbeizuführen mit dem höchstnotwendigen Erfolg für das deutsche Volk: Sich der Fähigkeit seiner tüchtigsten Mitglieder bedienen zu können im Wettkampf um die Erhaltung seines Daseins.

Es schwebt mir vor und hat schon bestimmte Gewalt angenommen, daß diese Marktregelung unter harter Betätigung der Wirtschaft mit Selbstverwaltungsfunktionen erfolgen soll. Die gewöhnlichen Träger solcher Selbstverwaltungsaufgaben sind nunmehr in der gewerblichen Wirtschaft durch die neue Verordnung für den Aufbau der gewerblichen Wirtschaft geschaffen.

Der wesentlichste in diesem Aufbau in Betracht kommende Träger dürfte die Fachgruppe sein. Der Staat wird sich dieser Selbstverwaltung der Wirtschaft gegenüber beschränken auf die Aufsicht in allen wichtigen, für das Gesamtwohl des Volkes und seiner Wirtschaft besonders bedeutungsvollen Entscheidungen und Entschuldigungen.

Als Vorkläufer einer solchen Regelung, über die ich mit Herrn Dr. Schacht vollkommen einig bin, ist eine Verordnung über Wettbewerb heute ergangen, die die Gedankengänge vollzieht, die ich bereits mehrfach in der Öffentlichkeit vorgetragen habe. Dr. Gerdeler ging dann im Einzelnen auf die Verordnung über Wettbewerb ein und fuhr fort: Diese Verordnung ist die unerschütterliche Voraussetzung für eine Freimachung der Preise, wenn wir nicht zu einem künftigen Wettbewerb in unserer Wirtschaft kommen wollten, der unendlichen Schaden anrichten würde.

Die Entfesselung der Preise kann nur langsam vor sich gehen unter Sicherung gegen solche, die glauben, ihre Preise auf Kosten Dritter, nämlich der Gläubiger usw., senken zu können. Es wird nicht eine Generalermächtigung an alle Fachgruppen in der Wirtschaft erfolgen, Vorschläge einzubringen zur Elastifizierung der Preise und zum Erlaß der bisherigen Bestimmungen durch andere Regelungen, sondern es wird gebietsweise vorgegangen werden, es wird bei den wichtigsten und geeigneten Gruppen angegangen, und die dabei gewonnenen Erfahrungen werden bei den folgenden Gruppen gleich wieder ausgenutzt werden, denn die ganze Kunst in wirtschaftlichen Dingen ist: kein Schema, sondern ein Ziel, und in der Richtung auf dieses Ziel: Elastische Handlungsfreiheit.

Die Marktregelung wird auch auf anderen Gebieten in der Richtung betrachtet werden, daß überflüssige und umständliche Warenwege und Verteuerungen ausgeschaltet werden und das deutsche Volk über einen Wirtschaftsapparat verfügt, der es ermöglicht, die besten Leistungen auszunutzen und das Arbeitsergebnis auf dem einfachsten und sachverhältnismäßigsten Weg an den Verbraucher zu beiden Preisen zu bringen.

## Die Reichsreform in der Justiz

Ab 1. Januar 1935 einheitliche Reichsjustizverwaltung

Berlin, 21. Dez. Der erste Januar 1935 wird in der Geschichte der deutschen Justiz für alle Zeiten ein bedeutungsvoller Tag bleiben. Mit diesem Tage übernehmen Reichsminister der Justiz, Dr. Gurtner, und das von ihm geleitete Reichsjustizministerium auf Grund des zweiten Gesetzes zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 5. Dezember 1934 in allen deutschen Ländern die unmittelbare Führung der Justiz. Die Landesjustizministerien werden an diesem Tage zu bestehen aufhören. In den Ländern Hessen, Braunschweig, Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe gehen mit dem 1. Januar 1935 die Aufgaben der obersten Landesjustizbehörden auf das Reich unmittelbar über. In den übrigen Ländern nehmen die von dem Reichsminister der Justiz bestellten Beauftragten ihre Tätigkeit auf. Wie bereits mitgeteilt wurde, sind insgesamt nur vier Beauftragte bestellt worden, nämlich je ein Beauftragter für 1. Bayern, 2. Württemberg und Baden, 3. Sachsen und Thüringen, 4. Hamburg, Lübeck, Bremen, Oldenburg und Mecklenburg. Sie werden insbesondere dafür zu sorgen haben, daß die vielfach vorhandene gewerksame Ueberzentralisation der Geschäfte aufhört und daß die Aufgabe hierfür geeigneter Geschäfte an die Provinzialjustizbehörden, nämlich die Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalsaatsanwälte, erfolgt. Die Geschäfte der Justiz werden zwischen der obersten Reichsjustizbehörde und den Provinzialbehörden so zu verteilen sein, daß einerseits das Reichsjustizministerium die Gewißheit hat, seinen

Willen bis in die unterste Justizbehörde durchsetzen zu können, und daß andererseits die Chefs der Provinzialjustizbehörden die Möglichkeit haben, in welchem Umfange die Geschäfte der Justiz in eigener Verantwortung zu führen.

Das Reichsjustizministerium hat nicht die Absicht, die Sachbearbeiter der bisherigen Landesjustizministerien bei der nunmehr erfolgenden zentralen Führung der Justiz auszuschließen. Es ist vielmehr der Wunsch des Reichsministers der Justiz, einen großen Teil des Personalbestandes der Landesjustizministerien in die oberste Reichsjustizverwaltungsbehörde zu übernehmen. So sind bereits in diesen Tagen 16 neue Sachbearbeiter aus den Ländern in das Reichsjustizministerium einberufen worden.

Zur Durchführung dieser bevorstehenden Umwälzung auf dem Gebiet der Justiz wurden am 18. u. 19. Dez. eine Reihe von allgemeinen Verfügungen erlassen. Zunächst werden mit Wirkung vom 1. Januar 1935 ab sämtliche Aufgaben, die gegenwärtig den obersten Landesjustizbehörden auf dem Gebiet der Strafgesetzgebung und der Strafrechtspflege einschließlich der Strafvollzugsverwaltung obliegen, den zuständigen Abteilungen des Reichsjustizministeriums in Berlin übertragen. In den Ländern, für die Beauftragte bestellt sind, werden diese Geschäfte nachdrücklich von der Bearbeitung durch die Beauftragten ausgenommen. Gleichzeitig mit der Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich hat der Reichsminister der Justiz die Behörden der Staatsanwaltschaft im gesamten Deutschen Reich vereinheitlicht. Die oberste Aufsicht und Leitung der Staatsanwaltschaften hat der Reichsminister der Justiz. Nach seinen Weisungen arbeiten die Generalsaatsanwälte, Oberstaatsanwälte und übrigen Beamten der Staatsanwaltschaft.

Endlich hat der Reichsminister der Justiz für die Länder Hessen, Braunschweig, Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe für die Beauftragten nicht vorgesehen sind, in einer besonderen Verfügung den Uebergang der Rechtspflege auf das Reich geregelt. In diesen Ländern werden den Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalsaatsanwälten die auf den Reichsminister der Justiz übergegangenen Zuständigkeiten in demselben Umfange übertragen, in dem sie für Preußen den entsprechenden Behörden übertragen sind.

Es wird ferner damit gerechnet werden können, daß die Reichsreform auf dem Gebiete der Justiz in absehbarer Zeit völlig durchgeführt sein wird.

## Verordnung über Wettbewerb

Berlin, 21. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat folgende Verordnung erlassen:

Preise, die der Kaufkraft des Volkes entsprechen, entwickeln sich bei genügendem Angebot von Waren und Leistungen am sichersten und zuverlässigsten auf der Grundlage eines gesunden Wettbewerbs, der aber die Sicherung der Ernährung aus heimatischer Scholle niemals beeinträchtigen darf. Außerdem kann Wettbewerb in Zeiten, in denen die Produktionsstätten und der Handel des Landes nicht in vollem Umfange ausgenutzt sind, die Gefahr heraufbeschwören, daß im Wettkampf Preise verlangt werden, aus denen Steuern und Löhne nicht gezahlt, die Gläubiger nicht bedrückt werden können.

Um die Grundlage für einen auf Leistung und Verantwortungsbewußtsein gegründeten Wettbewerb zu schaffen und damit den für die Volkswirtschaft besten Preis nach Möglichkeit zu sichern, wird verordnet:

### § 1.

1. Wer unter unlauterer Ausnutzung seines Kreditwesens oder böswilliger Nichterfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Staate, der Gesellschaft seines Betriebes oder seinen Gläubigern in gemeinschaftlicher Weise Güter oder Leistungen zu Preisen anbietet, die seine Selbstkosten nicht decken können und den Anforderungen einer ordnungsmäßigen Wirtschaft widersprechen, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder mit einer dieser Strafen bestraft; die Straferfüllung tritt nur ein, wenn der Schuldner seine Zahlungen eingestellt hat oder wenn über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist.

2. Die gesetzlichen Vorschriften über unlauteren Wettbewerb und die Strafbestimmungen der Konkursordnung bleiben unberührt.

### § 2.

Die Vorschriften des Abschnittes 4 (Strafantrag, Ordnungsstrafen) der Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dezember 1934 finden keine Anwendung.

### § 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

## Der Dank Norwegens

für die Rettungstat der „Neuport“

Berlin, 21. Dez. Der Geschäftsträger der königlich norwegischen Gesandtschaft in Berlin, Legationsrat Ulrich Stang, hat dem Protokollchef des Auswärtigen Amtes, Grafen von Bassewitz, einen Besuch abgestattet, um den Dank der norwegischen Regierung auszusprechen für die heroische Rettungstat der Besatzung des Hapagdampfers „Neuport“. Bei diesem Besuch hat Legationsrat Stang das folgende, an den Reichsminister des Auswärtigen gerichtete Schreiben überreicht:

Herr Reichsminister! Die Besatzung des Hapagdampfers „Neuport“ hat in der Nacht zwischen dem 18. und 19. Dezember südwestlich der irdischen Küste unter Einsatz ihres Lebens in schwerster Seenot befindliche norwegische Seeleute des norwegischen Dampfers „Sisto“ gerettet. Für diese heldenmütige Rettungstat der selbstlosen deutschen Seeleute, die Stundenlang in der düsteren Nacht heroisch aushielten, bis die Schiffbrüchigen vor dem sicheren Tode vollzählig geborgen waren, beehre ich mich, auftragsgemäß dem aufrichtigsten und tiefemfundenen Dank der königlich norwegischen Regierung auszusprechen. Durch ihr vorbildliches Verhalten haben diese deutschen Seeleute einen leuchtenden Beweis dafür abgelegt, was deutscher Geist, deutsche Schulung und deutsche Seemannstüchtigkeit leisten können.

Ich erlaube mir, Euer Ergeben zu bitten, den Dank der norwegischen Regierung an den Kapitän des deutschen Dampfers und an jeden Einzelnen der heldenhaften deutschen Rettungsmannschaft übermitteln zu wollen.

## Schenkt Bücher!

## Die Weihnacht im nat.-soz. Sinn

Die Gaupropagandaleitung der NSDAP teilt mit: In den vergangenen Jahren, unter der Herrschaft liberalistischer Ideen, drohte aus dem Fest der deutschen Innerlichkeit eine Angelegenheit des verplegerten Bürgertums zu werden, das in diesen Tagen nicht mehr sah, als eine Gelegenheit, selbstzufrieden den eigenen Wohlstand unter Beweis zu stellen und sich's ein paar Tage so recht bequem zu machen. Es wäre bestimmt zuviel verlangt, hätte man diesen Leuten das Bewußtsein beibringen wollen, daß sie mit diesem Standpunkt des „Ich lieg' und besitz' läßt mich schlafen“ den eigentlichen Sinn der Weihnacht schändeten. Eine solche Erweckung verschütteter Gefühle konnte nur eine neue Weltanschauung bringen.

Heute ist die Weihnacht nicht mehr das Fest der Bequemlichkeit — wie denn überhaupt der Nationalsozialismus keine bequeme Angelegenheit darstellt, sondern das Bewußtsein von der unläslichen Schicksalsgemeinschaft des Volkes zwingt von innen heraus jeden, das ihm Mögliche beizutragen, damit wenigstens in diesen Festtagen der Arme seine Armut nicht mehr spürt.

Wenn Alfred Rosenberg in seiner Rede in der Stuttgarter Stadthalle davon sprach, daß der Nationalsozialismus dem Leben des Volkes durch bestimmte Zeremonien bereits seinen Stempel aufgedrückt hat, so gilt dieses Wort auch für eine nationalsozialistische Weihnacht. So stehen in diesen Tagen auf allen größeren Plätzen die Weihnachtsbäume aufgerichtet — im wahren Sinn des Wortes ein leuchtendes Mahnzeichen, der Armen nicht zu vergessen. In den Geschäftsstellen der NSDAP liegen die Geschenkpatete zu tausenden geschichtet und ein Heer freiwilliger Helfer eilt treppauf — treppab, um mit diesen Gaben überallhin Freude zu bringen. Am Sonntagabend sammeln sich in der Zeit von 17—19 Uhr um diese Bäume die Menschen, um den Geist des Festes der Liebe schon auf der Straße in alle Herzen zu tragen. Chöre der Hitlerjugend und Kapellen werden die Klänge der Weihnachtslieder in jedes Gemüt dringen lassen, während die Kinder Bedürftiger ihre Geschenke erhalten. Alleinziehende Volksgenossen, die ihre Einsamkeit in den feierlichen Stunden des Heiligen Abends doppelt hart empfinden, erleben in diesen Stunden in irgend einer Familie die Festfreude beschenkt Kinder — sei es, daß sie als Begüterte zu Armen eingeladen werden und dort mit ihren Mitteln in die Feststimmung vertieft, oder daß sie, selbst arm, in einer begüterten Familie die Freude des Beschenktwerdens empfinden.

Die Weihnacht war an sich schon in ihrer Innerlichkeit von je ein aus der deutschen Seele erwachendes Fest, dem nichts auf der weiten Welt gleich ist. Ihre letzte Vertiefung konnte aber erst das Besinnen auf das Volkstum, der Nationalsozialismus bringen — jene Weltanschauung, die an Stelle des „Ich“ das „Wir“ setzte. Und wenn schon dieser Geist des neuen Deutschland der Ausbruch der deutschen Seele genannt wird, im Weihnachtsfest soll er seine schönste und tiefste Ausprägung erfahren.

## Besuch Simons in Paris

Paris, 21. Dez. Sir John Simon wird am Samstag in Paris erwartet. Die Besprechungen, die er mit Ministerpräsident Laval und Außenminister Laval haben wird, werden, so hofft man in französischen politischen Kreisen, die französisch-englische Freundschaft und die diplomatische Zusammenarbeit beider Regierungen bekräftigen. Sie werden angehts der bevorstehenden bedeutenden Ereignisse (französisch-italienische Besprechungen, Saarabstimmung, Ostpakt-Verhandlungen) von größtem Nutzen sein.

„Deutsche“ behauptet, daß Sir John Simon und Laval u. a. über die mögliche Rückkehr Deutschlands nach Genf, die Rüstungsfrage, den Abbruch der Londoner Flottenverhandlungen und vor allem über die in Aussicht gestellte Aenderung der amerikanischen Haltung zur Freiheit der Meere sprechen würden.

## Die Schneerhältnisse in den Alpen

München, 21. Dez. Nach Mitteilung der Deutschen Bergwacht und des Bergretterverbandes München und Südbayern haben die Niederschläge der letzten Tage in den Alpen in Lagen über 1400 Meter zu geringen Schneefällen geführt und eine Schneedecke von durchschnittlich 10 bis 30 Zentimeter geschaffen. Stürme und Abfahrten bis ins Tal sind gegenwärtig aber noch nicht möglich.

## 2000 Todesopfer der Malaria auf Ceylon?

Colombo, 21. Dez. Die zur Zeit auf Ceylon herrschende Malariaepidemie hat nach inoffiziellen Schätzungen einer Neuzemlung zufolge bisher 2000 Todesopfer gefordert.

## Neues vom Saaz

Die Ehrenliste der gefallenen Kämpfer der Bewegung München, 22. Dezember. Reichswehrminister Schwarz gibt bekannt: Die Ehrenliste der gefallenen Kämpfer der NSDAP wird von der Hilfskasse der NSDAP geführt. Keine Gliederung und keine Dienststelle der NSDAP ist berechtigt, selbständige Änderungen vorzunehmen. Alle bisher vorhandenen Listen sind daraufhin zu prüfen und richtig zu stellen.

Verlängerte Zulassungssperre für die Verkaufsstellen der Reichszeugmeisterei

München, 22. Dezember. Der Reichswehrminister Schwarz gibt bekannt: Die gemäß Bekanntgabe vom 8. 6. 1934 bis einschließl. 31. 12. 1934 verfügte Zulassungssperre für Verkaufsstellen der Reichszeugmeisterei der NSDAP für parteiamtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sowie Abzeichen wird bis auf weiteres verlängert.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Dezember 1934.

**Kinderweihnacht — Weihnachtsfeier der Ortsgruppe.** Heute mittag um 2 Uhr findet im „Grünen Baum“ eine kleine Feier mit dem Nadeln und Buben statt, bei der ein Märchenfilm gespielt wird und vielleicht auch der Pelzmärkte mit einem Saß voll guter Sachen sich einstellen wird. Alle Kinder sind willkommen. — Sonntagabend ist die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe in einem ähnlichen Rahmen wie im vergangenen Jahr. Den Hauptteil des Abends nimmt ein Weihnachtsspiel „Die heimlichen Könige“ ein aus der Zeit der Bauernkriege (1525 etwa) mit ihren sozialen und religiösen Kämpfen. WM. und HJ. werden den Abend durch Weihnachtslieder verschönen, ebenfalls der Musikverein. Bewußt ist das übliche Drum und Dran der früheren Weihnachtsfeiern ausgeschaltet und dem Abend eine bejammliche Note gegeben.

**Für treue Dienste.** Auf Weihnachten dieses Jahres ist das Ehrenzeichen für Hausgehilfinnen, die zehn Jahre lang ununterbrochen bei einer Familie treu und in Ehren gedient haben, vom Oberamt verliehen worden: an Sofie Brunner bei Familie Johs. Luz, Schreinermeister in Nagold; an Luise Luz bei Familie Th. Jienberg, Apotheker in Hattenbach. — Außerdem ist das Ehrenzeichen für 25jährige, treue Dienste von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg der Hausgehilfin Anna Maria Theurer bei Joh. Luz, Schultheiß a. D. in Wart, verliehen worden.

**Aufhebung des „Staatsanzeigers“.** Das Staatsministerium gibt im „Staatsanzeiger“ bekannt: Der „Staatsanzeiger“ wird im Zuge der aus politischen Gründen gebotenen weiteren Vereinheitlichung von Partei und Staat sein Erscheinen mit Ablauf dieses Jahres einstellen. Dafür wird dem Stuttgarter „N.S.-Kurier“ als Gauorgan der NSDAP, vom 1. Jan. 1935 ab eine amtliche Beilage, „Regierungsanzeiger für Württemberg“ beigegeben.

**Urlaubsanprüche sofort geltend machen!** Nach den Tarifordnungen sind Urlaubsanprüche verfallen, wenn sie nicht bis zum Ende des Kalenderjahres bei dem Betriebsführer geltend gemacht werden. Die Gefolgschaftsangehörigen, die bis heute noch keinen Urlaub für das Kalenderjahr 1934 erhalten haben, werden hiermit veranlaßt, ihren Urlaubsanspruch für das Jahr 1934 geltend zu machen.

**Vom Schwarzwald, 21. Dez. (Neuschnee.)** Auf dem Hochlamm des Schwarzwaldes ist die Temperatur am Donnerstag unter dem Gekirrpunkt geblieben. Bei ständigem Nebel sind zeitweise leichte Schneefälle aufgetreten. Die Bergzüge vom Feldberg im Norden bis zum Weichen im Süden tragen einen leichten Schneebelag. Nach wie vor ist der vorhandene Neuschnee für den Winterport unzureichend. Es besteht augenblicklich etwas mehr Aussicht auf verstärkte Schneefälle in der obersten Gebirgszone; hingegen bleibt er unterhalb der Waldgrenze mild und regnet.

**Ebhaujen, 21. Dezember. (Weihnachtsgeschenk.)** Die Firma C. J. Schidhardt G. m. b. H., mech. Band- und Gurtenweber, Ebhaujen, verteilt dieses Jahr an ihre Gefolgschaft ein gestaffeltes Weihnachtsgeschenk in bar.

**Nagold, 21. Dezember. (Die Eröffnungsfeier des Kreisrats Nagold.)** Am 17. ds. Ms. trat der Kreisrat des Kreises Nagold im Sitzungssaal des Oberamts zu seiner ersten Sitzung zusammen. Oberamtsverweser Regierungsrat Dr. Lauffer begrüßte zunächst die Mitglieder des Kreisrats, insbesondere den Reichstagsabgeordneten Böhner, der als Kreisleiter der NSDAP, von Amtswegen dem Kreisrat angehört, forderte zu vertrauensvoller Zusammenarbeit auf und machte dann nähere Ausführungen über die veränderte Stellung des durch die neue Kreisordnung geschaffenen Kreisrats gegenüber dem früheren Bezirksrat. Die Mitglieder des Kreisrats werden nicht mehr gewählt, sondern vom Oberamt im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP, berufen. Daraus folge, daß auch die Vertreter der verschiedenen Berufsstände heute alle gleich auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen und nicht mehr wie früher Vertreter sich gegenseitig bekämpfender Interessengruppen oder Parteien seien. Den nationalsozialistischen Grundsätzen entsprechend über der Kreisrat in der Hauptsache eine nur beratende, nicht mehr beschließende Tätigkeit aus. — Daraus wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Als erster Punkt wurde der Straßenbau Simmersfeld-Beisenfeld behandelt. In den reinen Baukosten abzüglich der Staatsbeiträge wird sich der Kreis mit 10 v. H. beteiligen. Sodann wurde der Haushaltsplan des Kreisverbandes für das Rechnungsjahr 1934 (einschl. des Haushaltsplans der Kreisfürsorgebehörde, des Jugendamts und der Kreisrankenhausverwaltung) besprochen, der eine Umlage von 170 000 Mark vorsieht. Ferner wurde von den Haushaltsplänen der Kreisparafasse Nagold und der Sparrasse Altensteig, Zweigniederlassung der Kreisparafasse Nagold, ohne Erinnerung Kenntnis genommen. Eine Sitzung über die Gewährung von Taggeld an die Mitglieder des Kreisrats, des Kreisrats und der Ausschüsse wurde aufgestellt. Hiernach wird bei Lohn- oder Verdienstaussfall ein Taggeld gewährt. An eine Reihe von Vereinen und gemeinnützigen Anstalten werden die üblichen Beiträge verwilligt. — Zum Schluß forderte Kreisleiter Böhner die Mitglieder des Kreisrats ebenfalls noch zu verantwortungsvoller Mitarbeit im Kreisrat zum Wohle des Kreises Nagold auf. — Im Anschluß an die Sitzung wurde noch der Umbau der Kreisparafasse besichtigt, der die volle Anerkennung der Kreisratsmitglieder fand.

**Engstal-Englsterle, 21. Dezember. (Weihnachtsfeier.)** Am vergangenen Sonntag hielt die erst vor einigen Wochen ins Leben gerufene NS-Frauenhilfe ihre wohlbelungene Adventfeier ab, die einen sehr starken Besuch aufwies. Nach einem Musikstück sprach Stützpunktleiter Bürgermeister Klenf, der sich mit unserem NSB-Ortsleiter Sägewerksbesitzer Er-

halle, über die Ziele der NS-Frauenhilfe und schloß mit einem Treuebekenntnis für unseren Führer. In bunter Reihe folgten nun Aufführungen, Gedichte, Sprechstücke und Musikstücke, die hard um die Gründung der NS-Frauenhilfe verdient gemacht wurde. Handharmonikatruppe des Jungvolles mit ihrem Dirigenten Pg. Vint fand stärksten Beifall und mußte immer wieder Dreingaben gewähren. Zur Aufführung kam der Dreier „Ritter“, wobei den Darstellern großer Beifall gespendet wurde. Mittelpunkt dieser Aufführung ist eine echt deutsche Frau, die sich mit ihrer ganzen Kraft einsetzt für die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe, als Mitglied der NS-Frauenhilfe. Der humorvolle Einakter „Die beiden Graziosen“ erzielte wahre Lauchjahren, ein Beweis der gelungenen Darstellung. Auch die Gedichte in schwäbischer Mundart fanden ungeteilten Beifall und „Urahna“ setzte allem die Krone auf. Gegen den Schluß zu kam noch eine Besichtigung der ausgestellten Arbeiten der NS-Frauenhilfe; hierauf sprach die Führerin der hiesigen NS-Frauenhilfe Frau Frey sämtlichen Mitwirkenden für ihre Bemühungen Dank aus und forderte die noch fernstehenden Frauen auf, einzutreten in die Reihen der NS-Frauenhilfe.

**Herrenalb, Oa. Neuenbürg, 21. Dez. (Wutorden.)** Mit dem Wutorden ausgezeichnet wurde der 1896 in Herrenalb geborene Pg. Wilhelm Röh. Röh ist einer der ältesten und treuesten Kämpfer für die Bewegung Hitlers. Seit 1921 ist er unermüdet in der Bewegung und der SA. aktiv tätig. 1923 war er einer der Begründer der ersten Herrenalber Ortsgruppe.

**Gündringen, 21. Dez. (Beim Tannenzapfenbrechen tödlich verunglückt.)** Als am Donnerstagabend der 17 Jahre alte Sohn des Stefan Mol, Schreiner, nicht nach Hause kam, ging Alt und Jung auf die Suche, um ihn schließlich tot aufzufinden. Er ist beim Tannenzapfenbrechen tödlich abgestürzt.

**Reutlingen, 21. Dezember. (Wilhelm Silber gestorben.)** Nach längerer Krankheit verschied im Alter von 72 Jahren der Aufsichtsratsvorsitzende der J. J. Schläpfer A.-G., Lederfabriken, Wilhelm Silber. Mit ihm ist ein weit über Reutlingen hinaus bekannter und geachteter Industrieller abgerufen worden, der in der Lederindustrie eine führende Rolle spielte. Wilhelm Silber war von Hause aus Gerbereisachmann und sein Anteil an der Entwicklung der Firma vom handwerksmäßigen Betrieb zum großindustriellen Werk war groß. Er leitete jahrzehntelang vorwiegend den technischen Betrieb und seinem Fleiß, seiner Fähigkeit und Ausdauer ist der erfolgreiche Aufstieg der Firma von einer kleinen Lederfabrik zu einem führenden Unternehmen der deutschen Bodenlederindustrie in hohem Maße zu verdanken.

**Tübingen, 21. Dez. (Todesfall.)** Der weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes bekannte homöopathische Arzt Emil Schlegel ist im 83. Lebensjahr gestorben. Einer Handwerkerfamilie entstammend, wurde er erst Kaufmann, um aber bald in Tübingen Medizin zu studieren. Er bekannte sich gleich zu der damals noch sehr anerkannten Homöopathie. Einige Jahrzehnte wirkte er in Tübingen.

**Schwab. Gmünd, 21. Dez. (Brand.)** Am Donnerstagabend wurde der Wederlinen-Löschzug alarmiert. In dem Hause von Buchdruckerbesitzer Ruder am Katharinensteig, war infolge einer Entzündung Feuer ausgebrochen. Es sprangen dabei Funken in das in diesem Raum aufbewahrte Futter und im Ru stand der Scheuerandau in Flammen. Der Dachstuhl ist völlig ausgebrannt. Wie der Polizeibericht zu dem Brand meldet, hatte sich der 16jährige Sohn des Ruder mit einem offenen Licht in die Scheune des Gebäudes, in der er sein Motorrad untergestellt hatte, um Benzin aus demselben herauszulassen. Die Benzindämpfe entzündeten sich an dem offenen Licht und es entbrannte ein Brand, der in dem dort lagernden Papier und Heu reichliche Nahrung fand.

## Die Organisation des Handwerks

Nachdem nunmehr auch im Gau Württemberg und Hohenzollern die Reichsbetriebsgemeinschaft 18 Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront ihre grundlegenden organisatorischen Arbeiten abgeschlossen hat, kann diese nun mit ganzer Kraft an die ihr obliegenden Aufgaben herangehen. Die Gaubetriebsgemeinschaft 18 Handwerk Württemberg und Hohenzollern ist ebenso wie die Reichsbetriebsgemeinschaft in sieben Fachgruppen eingeteilt. Zum Gaubetriebsgemeinschaftswalter ist Pg. Handwerkskammerpräsident Dempel bestellt. Alle Anfragen in Sachen der Reichsbetriebsgemeinschaft 18 Handwerk sind an den Gau Württemberg und Hohenzollern, Stuttgart-N., Roteir. 2a, 5. Haus der Deutschen Arbeitsfront, zu richten. Briefanschrift: Postfach 581, Fernsprecher 906 41.

## Markgröningen verliert sein Lehrer-Seminar

Markgröningen, 21. Dez. Was man schon seit einiger Zeit befürchtet hatte, soll jetzt, so berichtet die Ludwigsburger Zeitung, zur Tatsache werden. Die seit mehr als 50 Jahren hier bestehende Lehrerinnenbildungsanstalt wird auf 1. April 1935 nach Schwäbisch Gmünd verlegt werden. Schon einmal, vor etwa zehn Jahren, sollte das Seminar weggenommen werden, das besonders im letzten Jahrzehnt unserem gemeindlichen Eigenen in kultureller Hinsicht sein Gepräge gegeben hat. Gerade in den letzten Jahren zwischen Seminar und der Einwohnerzahl besonders gute Beziehungen gepflegt worden sind, wird man die Verlagerung allgemein bedauern. Im Hinblick darauf, daß die Gebäulichkeiten in letzter Zeit durchgreifend instandgesetzt, eine neue Turnhalle und verschiedene Lehrerwohngebäude erstellt worden sind, kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß unser altbewährtes Städtchen dazu aussersehen ist, in seinen Mauern seiner großen Vergangenheit entsprechend ein anderes Institut zu beherbergen. Wie man hört, besteht die Absicht, eine nationalsozialistische Ausbildungsschule einzurichten.

# Bekanntmachungen der NSDAP.

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**  
Die Parteigenossen und Parteigenossinnen, sowie die Angehörigen der Gliederungen sind zu der Weihnachtsfeier morgen Abend um 8 Uhr im „Grünen Baum“ herzlich eingeladen.  
Stellv. Ortsgruppenleiter.

**Winterhilfswerk, Ortsgruppe Altensteig**  
Weihnachten, das Fest der Freude, steht vor der Tür. Raum sind jedoch die ersten Gaben hinausgegeben, so sind auch schon wieder die unglücklichsten Dinge zu hören. Wir haben uns bemüht, als Treuhänder der Spende und im Sinne des Führers eine gerechte Verteilung vorzunehmen. Dabei waren alle möglichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen: da ist noch Arbeitslosigkeit oder nur geringer Verdienst, dort ist augenblickliche Not infolge Krankheit, wo anders gilt es aus einem sonstigen Grunde eine Freude zu machen, in wieder anderen Fällen ist vielleicht der augenblickliche Verdienst gut, aber es besteht noch Mangel und Not wegen vorausgegangener jahrelanger Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit usw. — Wer nun glaubt, etwas bemängeln zu müssen, wende sich ans Bürgermeisteramt. Auf keinen Fall aber werden wir zusehen und dulden, daß böswillige Schwärzer und Gerüchtemacher den erhabenen Sinn des Winterhilfswerks schädigen. Sie alle werden Gelegenheit bekommen, ihre Bitterkeit an maßgebenden Stellen zu veranworten.  
Der Ortsgruppenamtsleiter:  
Bürgermeister Kalmbach

**Hilferjugend, Standort Altensteig**  
Der ganze Standort tritt morgen Abend punkt 7.30 Uhr am unteren Schulhaus in Uniform an.  
Der Standortführer.

**NS-Hago, Ortsgruppe Altensteig**  
Die Mitglieder der Betriebsgemeinschaften 17 und 18 (Handel und Handwerk) sind zur Weihnachtsfeier der NSDAP morgen Abend eingeladen.  
Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen**  
**Bezirksbauernschaft Calw**  
Die Ortsbauernführer haben die noch schwebenden Meldungen der Jugendleiter und -leiterinnen lt. Rundschreiben der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord vom 14. Dezember 1934 sofort an den Bezirksabteilungsleiter Burthardt, Kreisgeschäftsstelle der NSDAP, Calw, Altes Postamt, einzusenden.  
Der Bezirksabteilungsleiter.

## Aus Baden

**Bischofsheim, 21. Dez. (Raubüberfälle.)** In den letzten Tagen haben sich im Wald zwischen Würm- und Nagoldtal zwei Raubfälle ereignet. Ein Arbeiter von Schellbronn besand sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg. Im Wald zwischen Hamberg und seinem Heimatort wurde er von zwei Unbekannten mit der Bitte am Feuer angehalten. Raum war er abgestiegen, so drangen die beiden auf ihn ein und verlangten Geld von ihm. Dem Arbeiter gelang es, nachdem er einige Schläge mit einem Knüttel abbekommen hatte, mit seinem Fahrrad die Flucht zu ergreifen. Einige Tage später besand sich ein anderer Einwohner von Schellbronn auf dem Heimweg vom Schweinemarkt in Weilerstadt. Hinter Merklingen überfielen ihn ebenfalls zwei Männer und schlugen ihn zu Boden. Sie wurden jedoch durch nahebei Verurten davon abgehalten, ihr Opfer auszuplündern. Sie konnten aber auch in diesem Falle unerkannt entkommen. Der Raubfallene war in diesem Falle über zugerichtet.

## Letzte Nachrichten

**Reichsminister Fritsch zum Ehrenführer des NSAA, ernannt**  
Obergruppenführer Hühnlein zum Korpsführer befördert  
Berlin, 21. Dezember. Der Führer hat, wie die NSAA, meldet, die bisherige Dienststellung „Korpsführer“ zum Dienstgrad erhoben und Obergruppenführer Hühnlein zum Korpsführer befördert.

**Brand im Straßburger Rheinhafen**  
Straßburg, 21. Dezember. Im Rangierbahnhof des Straßburger Rheinhafens stieß ein Zug, der etwa 30 mit Benzin gefüllte Zisternenwagen enthielt, auf eine Güterzuglokomotive auf. Durch das heftige Anprallen wurde ein 20 000 Liter enthaltender Tankwagen aufgerissen und ergoß sich über die Lampen der Lokomotive. Die Benzinwagen explodierten und setzten im Ru Wagen und Lokomotive in Brand. Das Feuer griff auch auf die nachfolgenden Zisternenwagen über; dem Bahnpersonal gelang es aber trotz der Gefahr, die weiteren Wagen abzukoppeln und rückwärts zu ziehen. Es wird ein Sachschaden von etwa eine Million Franken geschätzt.

**Heftige Stürme über dem Atlantik**  
London, 21. Dezember. Ein heftiger Sturm tobt wieder im Atlantischen Ozean. Acht große Dampfer auf dem Wege von Newyork nach Europa mit Weihnachtspost haben infolge dessen Verpätung erlitten, darunter die „Ascania“ der Cunard-White-Star-Line, die „Europa“, die am heutigen Freitag eintreffen sollte, aber erst am Sonntag erwartet wird und die „Deutschland“, die Donnerstag fällig war, aber erst am Freitag eintreffen dürfte.

**Gestorben**  
Dornstetten: Anna Maria Bauer geb. Klais, 76 J. a.  
**Better für Sonntag**  
Für Sonntag ist, wenn auch nicht ganz beständiges, so doch zeitweise heiteres, vorwiegend trockenes und auch etwas kälteres Wetter zu erwarten.



**Es ist doch unbestreitbar so | nirgends soll' fehlen ein Radio.**

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der

**Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald**

und benutzen Sie das Teilzahlungssystem



Altensteig-Dorf.



Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bittet am Donnerstag, den 27. Dezbr. 1934, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus aus Gemeindefeld Enzwald 3 Lose Stammholz im schiefelichen Ausreich zum Verkauf:

- Los 1 Nr. 1-150 77,79 Fm.
Los 2 Nr. 151-207 70,33 Fm.
Los 3 Nr. 208-281 50,35 Fm.
Los 5 8 Stück Buchen 5,73 Fm.

Schriftliche Angebote wollen zu obigem Termin beim Bürgermeisterrat eingereicht werden. Der Gemeinderat.

Gemeinde Zwergenberg.



Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Wege des schiefelichen Meistgebots unter Vorbehalt der Zulage

450 Fm. Fichten-, Tannen- u. Kiefernstammholz in 7 Losen.

Angebote in Proz. der Landesgrundpreise sind bis Samstag, den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr erschlossen beim Bürgermeisterrat einzureichen. Loszettel und Verkaufsbedingungen durch das Bürgermeisterrat.

Bürgermeisterrat.

Ihre Verlobung oder Vermählung

am Weihnachtsfeste müssen Sie den Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ bekanntgeben.

Schneeschuhe Schlitten Schlittschuhe

Ski's, Skiwachs, Skistöcke, Bindungen aller Art empfiehlt zu billigsten Preisen



Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck Altensteig.

Ueber die Weihnachtsfeiertage



Miekel-Suppe

wozu höflichst einlobet

Hoffmann zum „Hirsch“, Simmersfeld.

Noch ist es Zeit

durch schöne, praktische Geschenke Freude zu bereiten. Sie finden solche Geschenke in reicher Auswahl bei mir. Auch Sonderwünsche können immer noch berücksichtigt werden.

Karl Bühler, Eisenhandlung a. Markt

Und dann noch ein Buch

unter den Weihnachtsbaum — und die Vorbereitungen sind fertig! — Eine große Auswahl guter Bücher finden Sie in der

Buchhandlung Kauf, Altensteig

Elektrische:

- Bügeleisen, Heizkissen, Tauchsieder, Kocher, Kochplatten, Heizöfen, Heißwasserspender, Herde

empfehlen in nur bester Ausführung

Heinr. Müller

Flascherei, Installation, Altensteig, Bahnhofstr. Telefon 226.

Billigste Preise!

Allmandle.

Verkaufe sofort ein Paar junge, 26 Jhr. schwere

Zugochsen



sowie eine mit dem 2 Kalb 37 Wochen trüchtige fehlerfreie Kuhstuh.

Joh. Gerlach

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

23. Dez. 4. Advent. 10 Uhr Predigt. Lied 133, 1-4. Anschließend Probe für die Kinderkirchenweihnachtsfeier. Christenbrot fällt aus. 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderkirche, zu der Herrmann herzlich eingeladen ist.

25. Dez. 1. Weihnachtsfeiertag, 10 Uhr Predigt. Anschließend Abendmahlfeier. Anmündung vor dem Gottesdienst in der Sakristei. 5 Uhr Liturg. Gottesdienst.

26. Dez. Stephansfeiertag, 10 Uhr Predigt im Gemeindehaus. Anschließend Abendmahlfeier für Keltere u. Gebrechliche. Frauenabend keiner. Der Rhythmus wird in Zukunft auf dem schwarzen Brett der Parteilange kündigt werden.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 23. Dez. 9 1/2 und 19 1/2 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Christfest, 10 Uhr Predigt, 17 Uhr Sonntagsschulweihnachtsfeier.

Ratholischer Gottesdienst. Montag 7 Uhr. Am Christfest um 7.30 Uhr.

Schöne Weihnachts-Geschenke sind:

- Handharmonika, Mundharmonika, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Violinen, Schirme u. Stöcke, Tafelwagen, Kaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Blühhübschüsseln, Spahenmaschinen, Aluminium Kochgeschirre

in großer Auswahl

Lorenz Luz jr. Inhaber Eugen Beck

Elektrizität in jedem Gerät!

Sie finden: Beleuchtungshörper, Heizkissen, Bügeleisen, Tauchsieder, Schnellkocher, Kaffee- und Teemaschinen, Kochplatten, Strahlöfen, Herde, Waschmaschinen, Hand-, Taschen- und Fahrradlampen usw. in schöner Auswahl im

Elektro- u. Radiohaus

Johs. Manz Tel. 202 Mitglied d. Elektro-Gemeinschaft

Für die Feiertage

- vorzüglich frisch gebrannten Kaffee, Flaschenweine weiß und rot, Schaumweine, Malaga, Liköre, Weinbrand bei J. Wurster Nachf.



Wählen Sie einen apperlen Schirm

für Regen und Sonnenschein aus dem guten Sortiment bei

J. Wurster Nachf.

Viehweidestegangsw. rein Altensteig.

Am Montag von 9 Uhr an im Schlachthaus (Freibanklokal)

Ruhfleisch das Pfd. zu 45 Pfg.

Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

Ueber die Feiertage

ist bei meiner werten Kundschaft

1a Weihnachtsbier

im Ausschank

Ankerbrauerei Nagold

Altensteig.

- Winter-Mäntel, Arbeits-Mäntel, Knaben-Mäntel, Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Monteur-Anzüge, Arbeits-hosen, Sportheben, Sportstrümpfe, Rodensoppen, Windjacken, Hofenträger, Kragen, Cravatten

empfehlen billigst Friz Witzemann



Zum Weihnachtsfest nur den guten BECKING KAFFEE Hamburg. 1/2 Pfd. 50, 60, 65, 70, 75 Pfg. Beking Spez. 1/2 Pfd. 80 Pfg. Mokka Edelperle 1/2 Pfd. 85 Pfg. Verkaufsstelle: Chr. Burghard jr. Altensteig

Am Montag von 9 Uhr an im Schlachthaus (Freibanklokal)

Ruhfleisch

das Pfd. zu 45 Pfg.

INSERATE haben jederzeit Erfolg!

Schloßbrauerei, W. & H. Zöhrant, Haigerloch

empfehlen ihre bekannt vorzüglichen und beliebten Biere einer werten Kundschaft sowie verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung.

Ueber die Festtage

bringen wir neben unseren guten hellen und dunklen Lagerbieren

ein dunkles Weihnachtsbier sowie ein sehr hervorragend. helles Festbier

offen und in Flaschen (Brauerei-Abfüllung) zum Ausschank.

Niederlage Altensteig, R. Brodbeck zum „Löwen“

